

Damit Migranten sich zu Hause fühlen

**Berlin, 11. September 2009
Michaela Noll**

ERKRATH Richtig integriert ist nur, wer auch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen darf. Viele Migranten in Erkrath leben noch immer isoliert und haben keinen Zugang zu Freizeitangeboten und dem vielfältigen Vereinsleben in der Region. Das Projekt „Integral“ hilft den Menschen vor Ort. „Wir informieren die Migranten über Hilfs- und Freizeitangebote und geben Ihnen die Chance, sich in Erkrath wohler zu fühlen“, erläutert Pavel Vaysman, der Vorsitzende des Vereins. Integral eröffnet in wenigen Wochen seine Beratungsstelle in der Schimmelbuschstraße 52b, zentral in einem Viertel, wo viele Migranten in großen Wohnanlagen dicht an dicht leben. Ehrenamtler arbeiten hier gemeinsam mit Sozialpädagogen. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll, selbst aktive Unterstützerin des Vereins, nennt Vaysman den „Brückenbauer“. Der Diplom-Ingenieur stammt aus Russland. „Er hat einen besonders guten Zugang zu den Menschen und versteht ihre Sorgen und Probleme“, meint Michaela Noll.

Im November findet die erste Sprechstunde bei Integral statt. Die Hoffnung ist groß, die Integration der Menschen ein gutes Stück voranzubringen. Je abwechslungsreicher die Migranten ihre Freizeit gestalten und je gezielter sie Hilfsangebote nutzen können, desto geringer ist die Gefahr, dass Langeweile und Frustration entstehen. „So können wir frühzeitig Probleme in Familien erkennen und sogar häuslicher Gewalt vorbeugen“, sagt die Sozialpädagogin und psychologische Beraterin Karla Vollmer. Integral ist umfangreich vernetzt, kooperiert unter anderem mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SKFM), der Diakonie und der Stadt.

Entscheidend unterstützt wird der Verein vom Bundesamt für Migration in Nürnberg. Nachdem Michaela Noll den Kontakt zu der Behörde hergestellt hatte, fuhr Vaysman nach Bayern, stellte sein Projekt vor und erhielt die gewünschten Fördermittel. Das Geld finanziert die Räumlichkeiten und die Sozialpädagogen – und hilft den Migranten, sich in Erkrath endlich mehr zu Hause zu fühlen.